

DINGFO

Das Magazin, das bei Dir Halt macht.

Ausgabe 01/2021

**Mit Abstand
gemeinsam
vorwärts.**

**Flugtaxis.
Spinnt Ihr?**

**Dein Busfahrer.
Eine Story.**

**Busgespräche
mitgehört.**

DING

Auch unser Ding:

**Abgefahren: Fahrplanwechsel. Dein neues Ticket.
Aktuelle Zahlen. Schöne Ecke: Lieblingshaltestelle.**

Inhalt.

Öffentlicher Nahverkehr auf Abstand. Geht sowas überhaupt? Und wenn ja, wie? In diesem Heft erfährst Du, was auf allen Linien des DING Sache ist.



Guten Tag, liebe Leserin und lieber Leser,

Jeden Monat bewegen unsere Partner im ÖPNV der Region hunderttausende Menschen. Von bewegten Zeiten haben wir bei DING also schon immer Ahnung.

Doch selten waren die Zeiten derart bewegt, wie in den letzten 12 Monaten. Unser aller Alltag veränderte und verändert sich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie derart schnell, dass wir manche unserer Stories während des Schreibens mehrfach anpassen mussten, um auf der Höhe der Zeit zu sein (am liebsten sind wir eben pünktlich).

Und auch bei uns wandelt sich so einiges – Sie haben es sicher bemerkt. Diese DINGFO erscheint erstmalig im neuen Look und neuen Konzept als unterhaltsames Magazin. Mit vielen kleinen und großen Stories aus unserem bewegten Alltag und nützlichen Informationen rund um Ihre Mobilität.

Und nun steigen Sie mit uns ins neue Magazin ein – und nicht nur dorthin. Denn, dass ÖPNV auch sicher geht, zeigen wir Ihnen gern ab Seite 10. Auf jeden Fall hoffen wir, dass Sie auf unsere Angebote abfahren und wünschen Ihnen schon mal viel Vergnügen beim Lesen.

Beste Grüße – und bleiben Sie gesund!

Ihr Thomas Mügge,
Verkehrsverbund DING

Geschäftsführer

Titelthema:

- 04** Dein Busfahrer. Eine Story.
- 10** Sicher fahren trotz Corona.

Dein Ding:

- 08** News.
- 16** HomeOfficeTicket.
- 17** Azubiticket.
- 22** ÖPNV rund um die Uhr.

Haltestellentratsch:

- 14** Funfacts.
- 18** Lieblingshaltestelle.
- 20** Leserbrief.

Herausgeber: DING, Wilhelmstraße 22,
89073 Ulm. 0731 96252-0, info@ding.eu
www.ding.eu

www.facebook.com/verkehrsverbund.ding

Verantwortlich: Thomas Mügge

Redaktion: Markus Zimmermann

Bilder Reportage DING: Matthias Schmiedel

Bild Seite 8: alexat25/photocase.de

Bild Seite 9: Mego-studio/photocase.de

Konzeption, Gestaltung und Text:

attacke werbeagentur gmbh, ulm

www.attacke.love

Stand März 2021

Irrtum und Änderungen vorbehalten



Jeder kennt den Witz: „Ich wollte schon immer durch meinen Job ein großes Auto fahren.“ – „Na, dann werd' halt Busfahrer.“ Doch wer kennt denn schon einen Bushfahrer näher? Sie natürlich! Denn wir waren für unsere DINGFO-Leser mal neugierig!

Im Gespräch: Herr Vesic, Busfahrer auf DING-Strecken.
Fotos: Matthias Schmiedel.

Dein Busfahrer. Eine Story.



„KAFFEE
IST (...)
IMMER
WICHTIG“

Bitte nicht mit dem Fahrer sprechen? Haben wir für unsere Leser extra gemacht.

Es ist kurz vor zehn an einem nebligen Dezembertag, als wir Herrn Vesic zum Interview treffen. Während wir noch etwas müde auf Kaffee hoffen, ist Herr Vesic sowohl gut drauf, als auch schon seit vier Uhr morgens am Arbeiten.

Wir haben uns in Ulm bei der RAB verabredet und machen uns erstmal auf den Weg, den heutigen Bus von Herrn Vesic zu finden. Dieser steht zusammen mit vielen anderen Bussen des RAB hinter der Fahrzeughalle auf einem großen Parkplatz. Immer Herr Vesic hinterher, der kennt sich aus, schließlich arbeitet er schon seit mehr als zwanzig Jahren für die RAB. Türen auf, Masken an, Aufnahmegerät an.

Herr Vesic ist 44 Jahre und kommt ursprünglich aus Banja Luka, dem jetzigen Bosnien-Herzegowina. Seit Mitte der Neunziger ist er in Ulm und seit 1998 besitzt er die Bus-Fahrerlaubnis. Ein halbes Jahr fuhr er für ein privates Busunternehmen, um

dann zur RAB zu wechseln. In den zwanzig Jahren Berufserfahrung hat sich sicherlich einiges verändert? „Die Fahrzeuge sind heute natürlich viel moderner, die Bedienung ist viel einfacher, damals gab es noch Schaltgetriebe, viele Fahrzeuge waren noch ohne Klimaanlage, vom Motor waren sie eher schwächer, es gibt jetzt mehr Sicherheit für die Fahrgäste“, weiß Herr Vesic.

Sie als RAB-Urgestein haben über die Jahre bestimmt eine tägliche Routine entwickelt. Wie sieht diese aus, und was darf auf keinen Fall fehlen? „Natürlich gibt es eine Routine, allerdings haben wir Wechselschichten, das heißt, wir fahren immer unterschiedliche Routen. Einmal fahre ich nach Blaustein, dann fahre ich nach Langenau oder Laichingen. Ich fahre nicht jeden Tag dieselbe Route. Aber Kaffee ist für uns Busfahrer immer wichtig!“ Das klingt sehr abwechslungsreich. Zwar muss man jede dritte Woche auch mal am Wochenende arbeiten, das gleicht sich aber natürlich

durch andere freie Tage wieder aus. Die Routen kann man sich jedoch nicht selber aussuchen: „Wir haben feste Dienstpläne. Jeden Tag haben wir einen unterschiedlichen Umlauf, eine unterschiedliche Routenplanung, wobei der Betriebsrat natürlich auf die Einhaltung der Lenk- und Ruhezeiten achtet.“ Beim Stichwort Lenk- und Ruhezeiten wollen wir wissen, wie viele Kilometer man denn als Busfahrer im Jahr zurücklegt? „Ich weiß, was wir am Tag fahren, das sind im Schnitt knapp über 300 km, wenn man da im Monat 20 bis 21 Arbeitstage hat kommt schon ganz schön was zusammen. 6 Wochen Urlaub oder Krankheitstage muss man abziehen.“ Da ist man natürlich richtig viel unterwegs. Ist es das Fahren an sich, das Ihnen gefällt, oder was macht Ihnen an Ihrem Job am meisten Spaß? „Was mir am meisten Spaß macht ist, dass ich ein freier Mensch bin. Eigentlich bin ich ein leidenschaftlicher Busfahrer. Von klein an habe ich Fahrzeuge beobachtet und ich wollte schon immer Busfahrer werden.“



Sie scheinen eine sehr positive und kontaktfreudige Person zu sein. Ist Ihnen das auch bei der Arbeit wichtig? „Natürlich ist mir das wichtig, aber es gibt ein Sprichwort: So wie man in den Wald hineinruft, so schallt es wieder heraus. Das heißt immer wenn man mit den Fahrgästen harmonisieren kann funktioniert es besser, und man kommt leichter zurecht, z.B. wenn man eine Verspätung hat. Mit den schwierigen Menschen versuche ich immer, ganz ruhig umzugehen. Wenn ich sehe: das ist eine harte Nuss ignoriere ich ihn.“ →

Haben Sie eine Ahnung, was Ihr Bus kostet? „Je nach Ausstattung, ich schätze weit über 200.000 Euro.“ Und dann kommt sie, die unvermeidliche Frage für Technik-Fans: Fährt sich ein Gelenkbus besser oder ein normaler Bus? „In der Corona Zeit ist mir der „Ziehharmonika-Bus“ lieber. Dann gibt es mehr Platz und die Leute können die Abstände besser einhalten.“

So langsam wird es wärmer im Bus, da die Standheizung auf Touren kommt. Da tauen wir auch mit den Fragen auf. Die Ampel ist orange: gehen Sie auf das Gas oder auf die Bremse? Vesic lacht. „Es ist ja so: es kommt auf die Geschwindigkeit und die Entfernung an und auch, ob ich stehende Fahrgäste habe – da kann ich keine Vollbremsung einlegen. Es kommt also immer auf die Situation an.“ Herr Vesic – ein Diplomat. Wir fragen weiter und wollen wissen, ob er schon mal eine Abkürzung genommen, oder die reguläre Strecke verlassen hat. Darauf

bekommen wir nur ein verschmitztes Lachen als Antwort. Wir belassen es dabei und denken uns unseren Teil. Nächste Frage: Darf man bei Ihnen als Fahrgast auch mal eine Durchsage machen? „Also ja, das hatte ich einmal, es ist schon ein paar Jahre her, am Schwörmontag. Da waren Betrunkene im Bus, und die wollten ein Lied singen. Aber das war ja natürlich nicht möglich, ich fahre ja keinen Reisebus.“ Das können wir uns an einem Schwörmontag natürlich gut vorstellen. Wer sind die schlimmeren Fahrgäste: Betrunkene oder Schüler? „Betrunkene sind unberechenbar, man weiß nie, wie sie reagieren. Die fallen oft vom Sitz runter und verletzen sich. Da sind mir die Schüler schon lieber!“

Was ist denn das Verrückteste, das jemals in Ihrem Fahrzeug vergessen worden ist? „Das Verrückteste war, dass ich einmal einen BH gefunden habe.“ Ein neuer oder ein gebrauchter? „Er war ziemlich abgenutzt.“

Und noch etwas: Das ist mir mit einer älteren Dame passiert: Die Frau war bestimmt schon über 90 und wollte sich bei mir einen Fahrschein kaufen. Sie hatte ein Gebiss und beim Reden ist ihr das Gebiss herausgefallen, das werde ich nie vergessen.“

Haben Sie schon mal einen Unfall gehabt? „Doch, ich hatte bis jetzt zwei Unfälle, Gott sei Dank nur Blechschaden, keine Verletzte. Das war im Winter bei rutschiger Schneedecke.“

Und sind Sie schon einmal geblitzt worden mit dem Bus? „Ja natürlich, denn wo gehobelt wird, da fallen auch Späne! Gerade in den 30er Zonen sind die Blitzer so versteckt, dass man sie nur sehr spät erkennt.“

Betrifft Sie das Bußgeld persönlich? „Ja, der Arbeitgeber sagt, die Geldbuße müssen wir selber zahlen, weil wir uns an die Geschwindigkeitsbegrenzung halten

müssen. Aber oft hat man jemand im Bus, der einen Zuganschluss erreichen muss. Da müssen wir schneller fahren.“ Und haben Sie einen Punkt in Flensburg? „Nein, da habe ich noch keinen.“

Oft stehen Busfahrer ja in der Kritik, weil sie ruckartig fahren oder unfreundlich sind – woher mag es kommen, dass Busfahrer oft einen schlechten Ruf haben? „Gut, oftmals gibt es Leute, die einen Beruf ausüben, für den sie nicht geeignet sind, oder sie machen das bloß als Überbrückungsphase. Es gibt solche und solche. Man muss auch berücksichtigen, dass der Beruf wirklich nicht leicht ist, die Wechselschichten oder der Dienst am Wochenende sind für die Familie belastend. Dazu kommt der ganze Bereich Fahrscheinverkauf, man muss die Kasse richtig bedienen und das richtige Ticket verkaufen. Das ist wirklich nicht unkompliziert. Dann muss man noch versuchen, den Fahrplan möglichst genau einzuhalten. Gerade



„DA SIND MIR SCHÜLER SCHON LIEBER.“



Wie wird man Busfahrer?

Die Ausbildung zur „Fachkraft für Fahrbetrieb“ dauert 3 Jahre. Sie führt junge Menschen in ein abwechslungsreiches Berufsleben mit Verantwortung und Gestaltungsspielräumen.

Die Azubis lernen im Büro und in der Werkstatt, um später allen Anforderungen im modernen Nah- und Fernverkehr gerecht zu werden: Fahrtenplanung, Marketing uvm. Schließlich ist technisches Rüstzeug des Personals eine wichtige Basis des Busverkehrs.

Wenn die Azubis den Busführerschein haben, können sie gleich eingesetzt werden. Einzige Voraussetzung ist, dass sie auch den Pkw-Führerschein seit mindestens einem Jahr haben.

Mehr Infos: werd-busfahrer.de

Die Berufsschule für die sogenannten „FIF-ler“ ist in Ehingen mitten im DING-Gebiet.

Bewerber/innen mit Hauptschulabschluss und technischem Verständnis sind gern gesehen.

Wichtig sind außerdem Werte wie Zuverlässigkeit und gute Umgangsformen.

am Monatsanfang, wo viele Fahrscheine verkauft werden müssen.“

Wie kommen Sie selbst zur Arbeit: mit dem Auto oder mit dem Bus? „Mit dem Auto. Das hängt damit zusammen, dass ich oft schon um 4 Uhr den Dienst beginnen muss. In den Sommermonaten fahre ich mit dem Fahrrad von Neu-Ulm rüber nach Ulm.“

Wenn Sie jetzt einmal etwas loswerden wollten: Was liegt Ihnen auf der Seele? „Ich würde mir wünschen, dass andere Verkehrsteilnehmer ein wenig mehr Rücksicht auf uns Busfahrer nehmen, oft willst du aus der Bushaltestelle herausfahren aber es lässt dich keiner raus, du blinkst und blinkst aber keiner reagiert. Ich wünsche mir mehr Kooperation.“ Auf die Frage, wer nun die schlimmsten Verkehrsteilnehmer seien – Autofahrer Radfahrer oder Fußgänger – kommt eine überraschende Antwort: „Die Radfahrer, die fahren oft kreuz und quer, weil es in Ulm so viele Radwege gibt, meiner Meinung nach zu viel. Oft kannst du die Fahrradfahrer nicht überholen, weil du den Mindestabstand einhalten musst. Da musst du einfach hinterher fahren und wenn die abbiegen wollen geben Sie oft kein Zeichen.“ Wir schauen auf die Uhr. Damit der Bus pünktlich kommt, machen wir Schluss für heute und bedanken uns für dieses sympathische Gespräch. Bitte nicht mit dem Fahrer sprechen? Wo gibt's denn sowas!



Jetzt gibt es ein Azubiticket! Die Lösung für alle Azubis mit dem 2-Wege-Problem.

Der 1. September bringt für Azubis endlich ein passendes Ticketangebot: das Azubiticket. Das Azubiticket ist – wie das Semesterticket – ein typisches Flatrate-Angebot und gilt rund um die Uhr im gesamten DING-Verbundgebiet*.

Für **nähere Informationen** lesen Sie einfach auf **Seite 19** weiter!

55,50€

Kurzer Halt: DING News in Kürze.

Es gibt eine neue Infotelefonnummer.

Die telefonische Fahrplanauskunft Baden-Württemberg (01805 779966) ist zum 31.12.2020 stillgelegt worden.

Ab 1.1.2021 erreichen Sie unter der Nummer 0731 96252 52 während der regulären Bürozeiten den Verkehrsverbund DING. Wir geben Ihnen Auskunft über alle Fahrplan- und Tarifangelegenheiten.

Am Abend oder am Wochenende erhalten Sie telefonische Fahrplanauskünfte (keine DING-Tarifangelegenheiten) über den bw-tarif-Kundenservice unter 0711 93 38 38 00 (oder über die DING-Infotelefonnummer, Sie werden dann weitergeleitet).

Weitere wichtige Telefonnummern unter ding.eu/de/service/wichtige-telefonnummern

Rindviecher sprühen „Schafe“ auf Citylights.

Die aktuelle DING-Kampagne „Helden erkennst Du schon an der Maske“ – fällt auf, aber gefällt nicht jedem. Rund 40 der 80 Citylightplakate mit bekannten Persönlichkeiten des Ulmer Stadtlebens – wie den Musikern Hellmut Hattler und Siyou oder Event-Profi Wolfgang Moser – wurden Anfang Dezember beschädigt. Das Wort „Helden“ wurde mit „Schafe“ übersprüht. „Das verhöhnt alle Menschen, die an Corona leiden und auch jene, die andere und sich schützen wollen, so auch Ärzte und das Pflegepersonal!“, so DING-Geschäftsführer Thomas Mügge. Was für uns positiv zurückbleibt: Werbung, die polarisiert, fällt auf. „Dass eine starke Reaktion auf die Kampagne erfolgte, zeigt uns, dass auch die positive Botschaft in den Köpfen vieler Menschen ankam.“, so Markus Zimmermann, Marketingleiter des DING.

Ein Ziel, ein Ticket. bw-tarif für Zeitkarten.

Bei allen Fahrten in Baden-Württemberg gilt mit dem System der 22 Verbundtarife und des bw-tarif das Prinzip: ein Ziel, ein Ticket. Landesweit. Innerhalb des DING nutzen Sie wie gewohnt den bekannten Verbundtarif. Sobald Sie eine Einzelfahrt durch mehrere baden-württembergische Verbünde lösen, erhalten Sie automatisch den bw-tarif. Nur bei den Tageskarten des bw-tarif entscheiden Sie sich aktiv für Ihr gewünschtes Ticket.

Ab dem 13. Dezember 2020 sind auch Zeitkarten im bw-tarif erhältlich. Sie können eine interessante Alternative für alle sein, die häufig verbundübergreifend auf einer bestimmten Strecke unterwegs sind. Der bw-tarif gilt in Regional- und Nahverkehrszügen, inklusive S-Bahnen, sowie in Regiobussen in ganz Baden-Württemberg und auf einzelnen Strecken in benachbarten Bundesländern. Die Nutzung von Stadtbahnen, Straßenbahnen und Bussen am Start- und Zielort Ihrer Fahrt ist in den Tickets des bw-tarif schon eingeschlossen.

Mehr Infos zum bw-tarif: www.bwtarif.info

GANZ
EINFACH
FAHREN!

DINGApp Update auf 5.50.

Mit der DINGApp haben Sie uns immer in der Tasche. Und damit die Nutzung noch mehr Freude bereitet – sprich: Sie noch schneller ans Ziel bringt – haben wir ein Update vorbereitet.

Die Startseite der App lässt sich nun individuell nach den eigenen Bedürfnissen einrichten. Weitere Funktionen verbessern das Nutzer-Erlebnis und machen die App zur wertvollen Begleiterin von A nach B.

Die DINGApp gibt's für Iphone im App Store und für Android im Google Play Store.

Ein Abo, das sich auszahlt: Der Treuebonus kommt.

Ein Abo, das sich auszahlt! Wir belohnen die Treue unserer Abo-Kunden und sagen „Danke“! Im nächsten Jahr bekommen Stammkunden, die während der andauernden Corona-Pandemie ihre Abos nicht kündigen, einen Teil des Monatsbeitrags erstattet!

So wird DING unter der Marke „bwTreueBonus“ seinen Abonnenten, die bis März 2021 ihr Abonnement aufrechterhalten, einen Treuebonus gewähren. Dieser beträgt eine halbe Monatsrate des Abonnementpreises. Die AboCenter werden im April 2021 eine halbe Aborate überweisen bzw. mit dem Abopreis verrechnen. Den „bwTreueBonus“ erhalten alle Kunden des Nahverkehrs mit einem Jahresticket sämtlicher Tarifgattungen bzw. des Jahrestickets der Deutschen Bahn, das im März 2021 gültig ist. Nicht mit einbezogen sind Schülertickets.

Das Gesamtpaket beinhaltet darüber hinaus zwei weitere Maßnahmen: In einer landesweiten Einsteigeraktion wollen wir im Sommer 2021 Stammkunden zurückgewinnen. Einheitlich gewährt DING dann Neueinsteigern einen Freimonat.

Und: Bereits im Sommer 2020 hatte die erste Runde der „bwAboSommer“ Treueaktion vielfach positive Reaktionen bei den Kunden im öffentlichen Verkehr ausgelöst. Daher gibt's nach jetzigem Stand 2021 ein Revival. Unter der Marke „bwAboSommer“ können dann Jahreskarten während der Sommerferien 2021 im gesamten Nahverkehr im Land – vom Hohenlohischen bis zum Bodensee – genutzt werden.

Mehr Infos: www.ding.eu/de/aktuelles/homepage-themen/bwtreuebonus

Corona und der ÖPNV. Eine Geschichte, die für viele Menschen Zündstoff zu beinhalten scheint. Wir haben uns mit dem Hauptgeschäftsführer des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), Oliver Wolff, unterhalten.

Im Gespräch: Oliver Wolff, Hauptgeschäftsführer VDV.
Fotos: Matthias Schmiedel.

ÖPNV und Corona. Heute und morgen.



Abstand halten an der Bushaltestelle.



Im Gespräch mit Oliver Wolff, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der deutschen Verkehrsunternehmen VDV

DINGFO: Die Impfungen gegen das Corona-Virus haben endlich begonnen – wie sehr atmen Sie auf?

Oliver Wolff: Auch, wenn die Impfungen jetzt erst beginnen, sind wir doch sehr positiv gestimmt, nachdem die Biotechnologieunternehmen durchweg erfolgreiche Schritte bei der Entwicklung eines Wirkstoffes gemacht haben. Für den ÖPNV bedeutet das allerdings nicht, dass die Situation sich von heute auf morgen ändert.

Wir erwarten für 2021 nach wie vor eine deutlich geringere Nachfrage. Der Prozess der Impfung wird geraume Zeit in Anspruch nehmen, und es wird erhebliche Überzeugungsarbeit benötigen, um ausreichend viele Menschen zu impfen. Wir sollten uns also anstrengen, weiterhin für die Hygienemaßnahmen zu werben, aber auch der Impfung positiv gegenüber zu stehen.

DINGFO: Dank der Hilfsmaßnahmen von Bund und Ländern sind die Verkehrsunternehmen vergleichsweise glimpflich durch 2020 gekommen – bleiben dennoch Schäden zurück?

Oliver Wolff: In Corona-Zeiten hat der ÖPNV bewiesen, dass er systemrelevant ist, sprich: dass man nicht auf ihn verzichten kann! Auch, wenn mehr Menschen Fahrrad oder Auto fahren, sind Busse und Bahnen mit nahezu vollem Fahrplanangebot das Rückgrat der Mobilität geblieben. Allerdings hat das seinen Preis: Die andauernde Pandemielage, die daraus resultierende Kurzarbeit und das Arbeiten von zu Hause sowie weniger Reiseanlässe mangels Festen und Veranstaltungen bzw. Tourismus werden auch in 2021 weiter zu niedrigeren Fahrgeldeinnahmen führen – erste Schätzungen sagen bis zu 3,5 Milliarden Euro.

DINGFO: Können Sie denn nachvollziehen, wenn Fahrgäste sagen: In Corona-Zeiten steige ich lieber nicht bei Euch ein?

Oliver Wolff: Dafür gibt es keine harten Gründe. Denn die Maskenpflicht, das systematische Lüften durch Türöffnen, die Wirkung von Klima und Lüftung, die relativ kurzen Aufenthaltszeiten, die Verstärkerbusse im Schulverkehr und letztlich die Tatsache, dass man im Nahverkehr eher



wenig spricht, mindern das Infektionsrisiko deutlich. Wenn vor diesem Hintergrund hochrangige Politiker ohne Fakten davon sprechen, dass man auf Bus und Bahn verzichten soll, werden Fahrgäste verunsichert.

Wir haben aber festgestellt, dass die anfängliche Befremdlichkeit gegenüber dem Mund-Nase-Schutz gewichen ist. Mittlerweile kontrollieren sich die Fahrgäste fast schon selbst und passen auf, dass niemand „oben ohne“ mitfährt. Ergebnis: Nahezu alle Fahrgäste halten sich an die Maskenpflicht.



SAUBER BLEIBEN.



Viel diskutiert: das Ansteckungs- risiko im ÖPNV.

Studien aus dem Ausland bestätigen aktuell ein geringes Infektionsrisiko im ÖPNV. In Österreich hat die Agentur für Ernährungssicherheit Infektionsketten rekonstruiert und konnte dabei nicht eine Infektion auf eine

Ansteckung im ÖPNV zurückführen. Ähnlich die Ergebnisse einer Forschergruppe aus Tokio: Von 3.000 untersuchten Fällen konnten keine Infektionsketten mit Hinweis auf den ÖPNV als Ursprung ermittelt werden. Auch in der Millionenmetropole New York kam es zu keinen Massenansteckungen im öffentlichen Nahverkehr. Die meist kurze Verweildauer, stetige Frischluftzufuhr und das Tragen von Alltagsmasken führen erfolgreich zu einer Reduktion der Risiken. Außerdem sorgen optimierte Reinigungsintervalle sowie verstärkte Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen für bestmöglichen Schutz. Denn eines zeigt sich: So sind gerade die, die den ganzen Tag Bus und Bahn fahren, nämlich die Fahrerinnen und Fahrer selbst, von allen 600 Mitgliedsunternehmen des VDV nur in seltensten Fällen von einer Covid-19-Infektion betroffen, die dem Arbeitsplatz zuzuschreiben ist. Ähnlich verhält es sich mit Servicepersonal in Kundencentern.

Überraschende Ergebnisse aus den wirklichen Großstädten dieser Welt.



Optimierte Reinigungs- und Hygiene-Intervalle sorgen für zusätzlichen Schutz in Bus und Bahn.

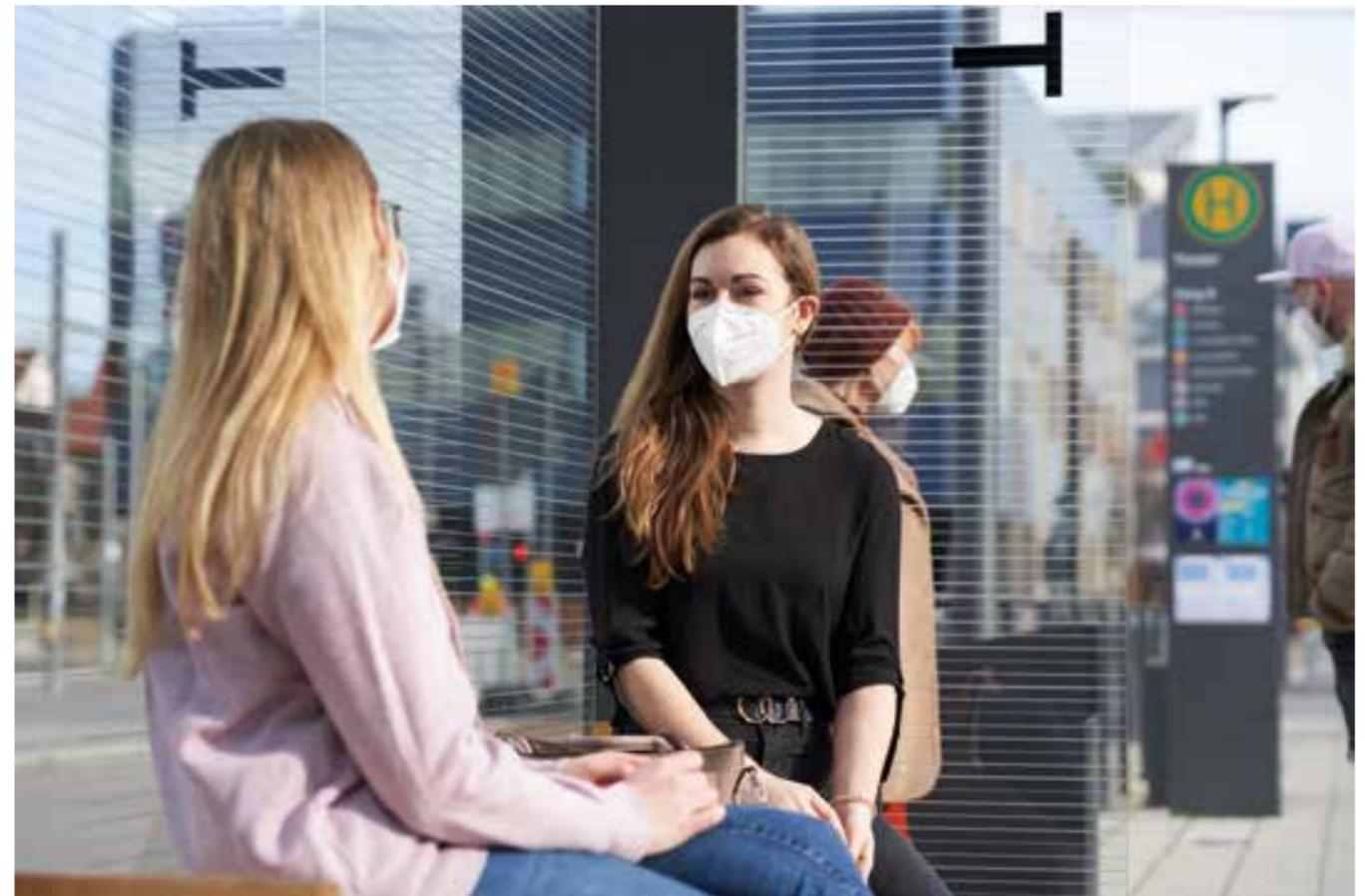
„ES MUSS WEITER KONTINUIERLICH AN EINER POLITIK DER VERKEHRSWENDE GEARBEITET WERDEN.“

DINGFO: Keiner erwartet eine schnelle Normalisierung - wie lauten Ihre Aussichten auf die wirtschaftliche Lage des Nahverkehrs in 2021?

Oliver Wolff: Die Fortführung des Lock-downs in den März hinein wird die Fahrgastzahlen, die sich im September 2020 eigentlich schon wieder ganz gut erholt haben, bis auf weiteres stagnieren lassen, wir schätzen auf 50 bis 60 %. Aber letztlich werden die Fahrgäste wieder zurückkommen! Der Sommer 2020 hat gezeigt, dass sich vor allem unsere Stammkunden nie ganz abgewandt haben. Nur die Wahlfreien, also diejenigen, die sich jedes Mal neu zwischen Pkw, Fahrrad und ÖPNV entscheiden, werden erst dann wieder unsere Kunden, wenn die Krise überstanden ist und wenn wir Ihnen gute Angebote machen.

DINGFO: Kurz vor Corona hat der ÖPNV Anlauf genommen, um einer der wichtigsten Problemlöser zur Bewältigung der Klimakrise zu werden. Kann er da jemals wieder ansetzen?

Oliver Wolff: Die Herausforderungen werden – wie gesagt - nach Corona dieselben sein wie vorher, jedenfalls sobald sich die Pendler- und Verkehrsströme normalisieren. Wir wissen mittlerweile, dass der ÖPNV



eine der Schlüsselbranchen zur Bewältigung der Klimakrise ist. Deshalb muss weiter kontinuierlich an einer Politik der Verkehrswende gearbeitet werden.

Was wir darunter verstehen, kann man in fünf Punkten so zusammenfassen: mehr Angebot und mehr Qualität für mehr Fahrgäste, mehr Vorrang für den ÖPNV, mehr Geld für Angebots- und Infrastrukturverbesserungen, Digitalisierung und innovative Verknüpfung im Umweltverbund und schließlich bessere Planungsstrukturen für beschleunigte Prozesse.

DINGFO: In jeder Krise sollten auch Chancen für eine Fortentwicklung oder sogar einen Neuanfang liegen – wie wird sich der Nahverkehr durch Corona verändern?

Oliver Wolff: Wenn wir die Krisenerfahrung jetzt nicht als Impuls für die Verkehrswende nutzen, dann wird die Atemschutzmaske zu unserem ständigen Begleiter werden – nicht gegen die Pandemie, sondern gegen die Umweltverschmutzung. Dazu müssen wir Verkehr neu denken! Das plakativste Beispiel dafür ist die Forderung, dass Städte nicht mehr „Auto-gerecht“, sondern „Menschen-gerecht“ sein sollen - ein Punkt, der leider noch immer oft auf harten Widerstand stößt. Oder die Überbrückung

LAUTER UND MUTIGER KOMMUNIZIEREN!

der „letzten Meile“ zwischen Straßenbahnhaltstation und Firmengelände, für die wir eine Bandbreite neuer und vernetzter Mobilitätsangebote brauchen. Oder die flächendeckende Erschließung der ländlichen Regionen mit bedarfsgesteuerten Systemen von früh bis spät, an 7 Tagen in der Woche. Wir müssen aber als Branche auch lauter und mutiger kommunizieren als bisher – auch das ist ein Teil des Neuanfangs.

Oliver Wolff, Jahrgang 1965, ist Jurist. Seit 2011 leitet er als Hauptgeschäftsführer des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) die Geschicke des Verbandes. Als Vizepräsident im CER (Community of European Railway and Infrastructures Companies) und UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) bringt er heute seine Erfahrung rund um ÖPNV, Tourismus, Mobilität und mehr in seine Arbeit auf regionaler ÖPNV-Ebene ein.

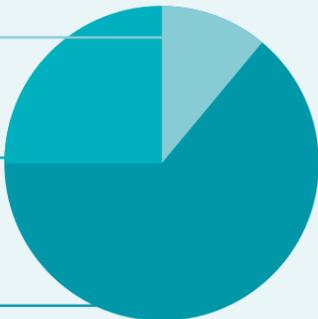
Funfacts

KOSTENLOSER ÖPNV IN ULM/NEU-ULM AN SAMSTAGEN BIS 2022:

Zeigen kein Ticket, weil man samstags umsonst fährt.

Zeigen ein Ticket, weil sie nicht wissen, dass man samstags umsonst fährt.

Wissen, dass man samstags umsonst fährt, zeigen aber trotzdem ein Ticket, vielleicht weiß es ja der Busfahrer nicht.



450

e-Roller gibt es in Ulm und Neu-Ulm zusammen. Von insgesamt drei verschiedenen Anbietern.

31

Regenschirme liegen derzeit im Fundbüro der SWU. Mindestens 3 davon sind aus unserer Redaktion. Der runde mit dem Griff gehört Martina, also Finger weg!

ca. 650.000

Einwohner leben im DING-Gebiet, das etwa **3410 km²** groß ist.

ENTWICKLUNG DER ABGASGRENZWERTE BEI Bussen (Z.B. FEINSTAUB)

→ Euro 1 (1992): 612 mg/kwh
→ Euro 6 (aktuell): 10 mg/kwh

ENTWICKLUNG DER ABGASBEDINGTEN FEINSTAUBEMISSIONEN (PM10) IN BW

→ 1995: 6.693 t
→ 2019: 751 t

ALTHEIM

gewinnt den Preis für den beliebtesten Ortsnamen im DING! Ganze fünf Ortschaften tragen den Namen!

LAUPHEIM

ist der geografische Mittelpunkt des DING-Gebietes. Wer hätte das gedacht! Wir sagen: Glückwunsch, ihr seid die Sonne des DING-Gebietes!

WESTERHEIM

on top of the world, denn die Welt biegt sich unter euch! Mit 818 m über dem Meer seid ihr die Spitze im DING!

DEPPENHAUSEN

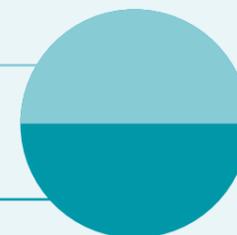
soll man dazu wirklich noch was sagen? Wir denken, dass bestimmt schon so ziemlich jeder Witz gemacht wurde und schweigen deshalb lieber.

36.000.000

Fahrgäste befördert ein Busfahrer der SWU im Jahr. Für diese öffnet er **8.000.000 mal** die Türen seines Busses.

Finden, dass der Bus zu voll ist.

Finden, dass nicht genug Leute Bus fahren.



1998

GEHT DING AN DEN START

außerdem:

Titanic bekommt einen Oscar als bester Film.

SSV Ulm steigt in die erste Bundesliga auf.

Guido Horn singt Piep, piep, piep.

Amtsenthobungsverfahren gegen Bill Clinton (Lewinsky-Affäre).

Starcraft und Anno 1602 kommen auf den Markt.

Die Ära Kohl geht zu Ende.

Giovanni Trapattoni hält seine Wutrede.

Im Jahr

2018

wurden erstmals Handy-Tickets im Wert von über 1 Mio. Euro verkauft.

2019

HandyTickets im Wert von 1.410.623 Euro,

2010

HandyTickets noch im Wert von 18.715 Euro.

61.000 Personen im DING-Gebiet sind für das HandyTicket angemeldet.

33.000 davon kaufen Tickets.

25 %

der 14- bis 15-jährigen geben den ÖPNV als Hauptverkehrsmittel an. Das ist die stärkste ÖPNV-Nutzung von allen Gruppen. Das wundert uns, wer fährt denn dann die ganzen e-Roller?

13

mal zum Mond. Das ist die Strecke, welche die Fahrzeuge der SWU im Jahr zurücklegen.

1

Schwarzfahrer gibt es im DING am Tag. Vermuten wir. Die Dunkelziffer dürfte wohl höher sein.

Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in den Kreisen ADK, BC, Ulm:

1997/1998: ca.

60.000

2019/2020: ca.

49.000

Einfach hot: Das Home- Office-Ticket.



Sabine Küpper arbeitet in einem Großunternehmen im Ulmer Donautal in der Kundenberatung.

Faires Angebot für alle, die plötzlich im Homeoffice arbeiten – aber nicht immer!

Ab dem zehnten HandyTicket als Single-Tageskarte gibt's zwei Tickets pro Monat geschenkt.

„Home-Office ist in meinem Unternehmen eines der neuen Arbeitsmodelle, das uns auch sicher noch etwas begleiten wird. Ich musste mich erstmal umgewöhnen. Und hatte auch erst überlegt, welchen Sinn dann überhaupt noch ein Monatsticket ergeben soll. Denn aktuell arbeite ich jeweils 3 Tage in der Firma und zwei von zuhause aus. Daher kam mir das neue Home-Office-Ticket der DING wirklich gelegen. Ab der zehnten Single-Tageskarte via HandyTicket bekomme ich zwei Tickets pro Monat geschenkt. Ich finde, das ist ein guter Deal, der mich zum fairen Preis flexibel mobil macht, solange Corona unser Leben noch derart im Griff hat. Aber mal ganz ehrlich: Ich bin auch froh, wenn ich mal wieder meine Kolleginnen und Kollegen live treffen darf. Der kleine Plausch mit der Kaffeetasse auf dem Flur fehlt mir zuhause ja dann doch irgendwie. Und dann werde ich natürlich auch wieder mit DING zur Arbeit fahren und steige wieder auf meine DING-Monatskarte um.“

Sie sind im Homeoffice und die Monatskarte lohnt sich nicht mehr? Oder Sie sind in Kurzarbeit und deshalb nicht mehr jeden Tag im Büro? DING hat dafür die Lösung!

Das Jahr 2020 hat unsere Gewohnheiten ganz schön über den Haufen geworfen. Plötzlich haben wir keine 5-Tage-Woche mehr oder arbeiten ganz von zuhause aus. Wir treffen uns nicht mehr regelmäßig zum Kaffee oder Sport, und auch sonst müssen viele Gepflogenheiten momentan leider ruhen. Das hat natürlich zur Folge, dass wir unsere gewohnten Wege nicht mehr regelmäßig zurücklegen und sich deshalb zum Beispiel Monatskarten vielleicht nicht mehr lohnen. **Um diesem Problem zu begegnen, gibt es jetzt das Home-Office-Ticket (HOT) von DING.**

Wenn Sie zehn oder mehr Tageskarten Single im Monat als HandyTicket kaufen, bekommen Sie zwei Tickets pro Monat geschenkt.

Jetzt wird gerechnet! Denn im Vergleich zur Monatskarte ist das HOT immer dann günstiger, wenn Sie nicht mehr als 14 bzw. 15 Fahr-Tage pro Monat haben (je nach Waben; Infos auf www.ding.eu). Und das alles absolut stressfrei: Einfach Tageskarten als HandyTicket kaufen, die Erstattung der zwei Tickets erfolgt im nächsten Monat automatisch. Na? Haben wir Sie heiß gemacht?

HEISS AUF HOME-OFFICE? GET YOUR HOME-OFFICE-TICKET!

Azubiticket.

Das netzweite Azubiticket – für alle Azubis im ganzen DING-Gebiet. Dabei kümmert sich das Ticket nicht um irgendwelche Fahrplan-Waben, sondern bringt Dich überall dort hin, wo Du willst: in die Berufsschule und den Job gleichermaßen.

Was ist denn jetzt das Azubiticket?

Endlich ein spezielles Angebot für Azubis! Endlich eine Lösung für Euer 2-Wege-Problem: Arbeitsplatz hier, Berufsschule da. Und endlich eine Antwort auf die Frage, welches Ticket dafür wohl das beste wäre...

Das Ticket gilt ein ganzes Jahr lang und wird automatisch um ein Jahr (bzw. bis zum Ende der Ausbildung) verlängert – es sei denn, Du kündigst rechtzeitig. Und nur Du kannst mit diesem Ticket fahren. Führe immer einen Ausweis mit Lichtbild mit, z.B. einen Personalausweis oder die AzubiCard der IHK.

→ Persönliche Jahreskarte
→ Wird automatisch verlängert
→ Kommt bequem per Post

Na gut, und was hab ich davon?

Das Azubiticket gilt im DING-Gebiet einschließlich der DING-Waben im Bereich der benachbarten Verkehrsverbünde, also nicht nur in Ulm und den Kreisen Alb-Donau, Biberach, Neu-Ulm, sondern auch bis Geislingen, Münsingen, Aulendorf und Heidenheim. Mit nur einem Fahrschein bewegt ihr Euch jetzt einfach, günstig und bequem zum Ausbildungsbetrieb und zur Schule – aber auch in der Freizeit, denn Euer Azubiticket gilt rund um die Uhr.

→ Gilt für das ganze DING-Gebiet
→ Gilt sogar für Teile der Nachbarverkehrsverbünde
→ Gilt rund um die Uhr

Und wer kann das kaufen?

Das Azubiticket ist ein Angebot für Auszubildende in dualer Ausbildung. Deine Ausbildung hat also einen praktischen und einen schulischen Anteil, außerdem liegt ein Ausbildungsvertrag vor.

Alle, die eine Ausbildung ohne oder nur geringem praktischen Anteil durchlaufen oder an einer Dualen Hochschule studieren, können nicht mit dem Azubiticket fahren.

Warum ist das so? Das Azubiticket soll eine Lösung für alle sein, die sich während der Ausbildung auf zwei unterschiedliche Wege machen müssen: Zum Arbeitsplatz und zur Berufsschule. Alle, die nur zur Schule müssen, fahren weiter gut mit der Schülermonatskarte.

Okay, aber Was kostet es?

Das Azubiticket kostet einen monatlichen Betrag von 55,50 Euro. Der Betrag wird von Deinem Konto abgebucht. Du kannst auch Deinen Chef fragen, ob er Dir einen Zuschuss bezahlt - viele Firmen machen das beim Jobticket so.

Und wo kann ich das Ticket kaufen?

Das Azubiticket wird im Internet unter www.ding.eu bestellt. Siehe nach unter „Fahrschein kaufen > Azubiticket“. Bestellen könnt Ihr Euer Ticket bis zum 15. des Vormonats (also z.B. bis 15.8. für Gültigkeitsbeginn 1.9.). Bei der Bestellung ladet ihr Euren Ausbildungsvertrag hoch. Die DB ZugBus RAB bearbeitet Eure Bestellung, sendet Euch das Azubiticket zu und zieht das Geld von Eurem Konto ein.

→ Ganz bequem im Internet bestellen (www.ding.eu)
→ Lohnt sich auf jeden Fall
→ Bargeldlos bezahlen – wird einfach abgebucht

Auch noch wichtig:

Was, wenn ich mal krank bin? Bist du länger als 15 Tage krank und reiseunfähig, werden gegen Vorlage eines Attests pro Tag 1/30 des Monatsbetrags erstattet.

Ich möchte nach Ablauf der ersten 12 Monate kündigen, was muss ich beachten? Du musst dich bis zum 15. des Vormonats bei der Ausgabestelle melden und dann bis zum 5. Tag nach Ablauf des letzten genutzten Monats dein Ticket zurück geben; am besten sendest du es per Einschreiben an die Ausgabestelle.

Und wenn ich vor Ablauf der ersten 12 Monate kündige? Der günstige Preis für das netzweit gültige Azubiticket gilt nur, wenn du mindestens 12 Monate damit gefahren bist. Kündigst du vorher, wird dir für jeden genutzten Monat die Differenz zwischen dem Preis Azubiticket und dem Preis Schülermonatskarte (4 Waben) in Rechnung gestellt. Doch es gelten Ausnahmen, z.B. Ende der Ausbildung, Wechsel des Arbeitsplatzes, Umzug, Mutterschaft oder Erziehungsurlaub: in diesen Fällen entfällt die Nachberechnung.

NUR NOCH EIN DING FÜR DAS GANZE DING: MIT DEM AZUBI-TICKET.

Warum verreisen? Fährt doch der Bus im DING-Netz schon zu einigen großartigen Locations. Wir haben uns mal umgesehen.

Die schönsten Haltestellen sind mein DING.



Vogelherd Höhle – so spannend können Natur, Menschheitsgeschichte und Entdeckerspaß zusammenkommen.

Für Aussteiger, die Orte mit Geschichte lieben...

Für Mammutzähler und Regionalbahnfahrer.

Das perfekte Ziel für verkannte Schlossfräuleins und romantische Buskutscher.

Für Naturliebhaber, egal zu welcher Jahreszeit.

Und wenn nichts hilft, dann ab ins Kloster mit ihm!

01

Kürnbach. Museumsdorf.

Die Häuser im Oberschwäbischen Museumsdorf sind wahre Schätze: Über 30 Gebäude aus sechs Jahrhunderten zeigen, wie Menschen in verschiedenen Epochen gelebt und gearbeitet haben. Ein kostenloser Multimediaguide macht das Museumsdorf lebendig und zeigt die unterschiedlichen Facetten des dörflichen Alltags. Außerdem erwartet ein spannender Entdeckungspfad alle Kinder. Praktisch: der Bollerwagenverleih. Anfahrt mit Südbahn R2 bis Bad Schussenried, weiter zu Fuß (1,4 km). Ankommen im 1-Stunden-Takt, täglich. Oder Umstieg auf Buslinie 272 bis Haltestelle Museumsdorf 3 Fahrten hin, 3 Fahrten zurück, nur samstags und sonntags. www.museumsdorf-kuernbach.de

02

Stetten. Archäopark.

„Was machschd grad?“ „Schnitza.“ So oder ähnlich begann vor 40.000 Jahren die Geschichte des Unesco-Welterbes Höhlen und Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb. Der Archäopark Vogelherd bei Stetten ist ein Themenpark mit extrem hohem Spaß- und Lernfaktor – und Präsentationsort des „kleinen Mammut“. Er gilt mit einem Alter von ca. 35.000 Jahren als älteste vollständig erhaltene Skulptur. Vom Archäopark führt der Eiszeitpfad Neandertalerweg zum Hohlenstein (Fundort des „Löwenmenschen“) und zur Bocksteinhöhle. Anfahrt mit der Brenzbahn R5 bis Langenau oder Niederstotzingen, Umstieg auf Buslinie 59 bis Stetten Archäopark, täglich im 1- bis 2-Stunden-Takt www.archaopark-vogelherd.de

03

Honau. Schloß Lichtenstein.

Zeit für Romantik? Na logisch. Schloß Lichtenstein, das württembergische Nationaldenkmal, wurde 1839–1842 errichtet. Große Teile seiner Schätze (Waffen, Rüstungen, Gläser, Skulpturen, Gemälde, Wappen und Uniformen) sind in der Burg ausgestellt. Wer lieber etwas Nervenkitzel in der Natur sucht, ist mit dem nahe gelegenen Klettergarten im Abenteuerpark gut bedient. Anfahrt mit Schwäbischer Alb-Bahn R31 bis Kleinengstingen, Umstieg auf Buslinie 7606/7635 bis Honau Schloss Lichtenstein. Eine Fahrt ab Ulm Hbf. um 9:20 Uhr, sonn- und feiertags, von Mitte Juni bis Mitte Oktober. www.schlosslichtenstein.de www.abenteuerparkschlosslichtenstein.de

04

Bad Buchau. Federsee.

Das größte Moor Südwestdeutschlands direkt vor der Haustür. Der 1,5 km lange Federseeesteg sorgt dafür, dass Sie bei der Besichtigung dieser einmaligen Landschaft trockene Füße behalten. Das Moor des Federsees mit seinen prähistorischen Pfahlbausiedlungen ist UNESCO Welterbe und „Europareservat“. Die prachtvolle Natur rund um den See, mit seltenen Vögeln und Orchideen können Sie so hautnah erleben. Anfahrt mit Südbahn R2 bis Biberach, Umstieg auf Buslinie 11 bis Bad Buchau Hauptstraße bzw. Umstieg in Bad Schussenried auf Buslinie 272 bis Bad Buchau Hauptstraße Täglich im 1–2-Stunden-Takt www.nabu-federsee.de www.badbuchau.de

05

Roggenburg. Kloster.

Die Reaktivierung der Bahnstrecke Senden-Weißenhorn hat den südöstlichen Teil des Landkreises ganz nah an Ulm/Neu-Ulm herangerückt. Stündlich geht es auch nach Roggenburg und seinem Prämonstratenserkloster weiter. Das berühmte Kaufmannsgeschlecht der Fugger hat auch Weißenhorn seinen Stempel aufgedrückt. Die malerische Altstadt können Sie auf einem Rundgang kennenlernen! Den Audioguide zum Rundgang gibts auf www.weissenhorn.de Sehenswert sind in Roggenburg die Rokoko-Klosterkirche mit der berühmten Orgel, das Klostermuseum und der Klostergarten. Gleich in der Nähe finden Sie auch das Walderlebniszentrum mit wechselnden



Ausstellungen und Familienumweltnachmittagen. Die Lauschtour (Smartphone-App „Bayerisch-Schwaben-Lauschtour“) und die ausgeschilderten Touren Weiherweg, Biber-tour und Osterbachweg führen nach Roggenburg und in die malerische Umgebung. www.kloster-roggenburg.de

Leserbriefe. Aus dem Verkehr gezogen.

Hier beantworten wir Leserbriefe, von welchen wir denken, dass diese Sie auch betreffen könnten. Wenn Sie selbst Fragen haben, dann schicken Sie uns diese einfach an folgende Adresse: info@ding.eu

„Sehr geehrte Damen und Herren, gern würde ich Ihr Angebot der kostenfreien, gedruckten, neuen Fahrpläne in Anspruch nehmen. Ich benötige die Pläne der Linie 312 und 319.“

Daniel

← Lieber Daniel, wir haben aus guten Gründen den Druck des Fahrplanbuchs abgeschafft. Ein Grund: die allermeisten Leute holen sich die Fahrpläne aus dem Internet. Und alle, die kein Internet haben, bekommen von uns die benötigten Fahrplantabellen zugeschickt.

Jetzt schickst Du uns eine E-Mail und wir folgern, dass Du Zugang zum Internet hast. Erwischt! Bitte nutze einfach unsere Seite www.ding.eu oder die DING App, um Dir Ende November/Anfang Dezember den neuen Fahrplan anzusehen und ggfs. herunterzuladen.

Hallo, gilt die Monatskarte immer vom 1. bis zum letzten Tag des Monats? Oder gilt sie auch z.B. vom 23.11. - 23.12.? Danke, Gruß, Manfred

Manfred

→ Lieber Manfred, die Monatskarten gelten nicht „gleitend“ sondern immer für den eingetragenen Kalendermonat und sogar etwas darüber hinaus (bis zum ersten Werktag des Folgemonats 12.00 Uhr). Aber hast Du schon geprüft, ob sich eine Jahreskarte für Dich lohnt? Du zahlst so viel wie für 10 Monatskarten und kannst 12 Monate fahren. Und am Wochenende kannst Du 4 weitere Personen mitnehmen.

Sehr geehrte Damen und Herren, heute Morgen kam der Bus nicht, welcher die Kinder von Illerrieden nach Vöhringen an die Schule fährt. Könnten Sie mir sagen warum? Ich sollte mich als berufstätige Mutter mit einem kleineren Geschwisterkind schon darauf verlassen können, dass mein Sohn in die Schule kommt. Mit freundlichen Grüßen, Tamara

Tamara

↑ Liebe Tamara, natürlich sollst Du Dich darauf verlassen können, dass der Schulbus kommt. Aber warum es heute Morgen offenbar ein Problem gegeben hat, können wir als Verkehrsverbund nicht sagen (wir haben keine Busse und keine Fahrer und sind nicht für die Beförderung verantwortlich). Aber wenn Du uns noch ein paar Details gibst, allen voran die Uhrzeit und die Haltestelle) können wir beim zuständigen Verkehrsunternehmen um Auswertung und Stellungnahme bitten.

Sehr geehrte Damen und Herren, wie komme ich von Gerlenhofen Frankenstr. zum RKU Ulm????? Führt da die Straßenbahn????? Kann man eigentlich am Samstag umsonst fahren stimmt das????? Mit freundlichen Grüßen, Margit

Margit

← Liebe Margit, von Gerlenhofen zum RKU am Eselberg bringt Dich die Linie 73 und die Straßenbahn Linie 2 mit Umstieg am Ulmer Hauptbahnhof. Wenn Du Zugang zum Internet hast, dann kannst Du Dir unter www.ding.eu oder in der DING App die Fahrzeiten geben lassen. Du kannst auch anrufen unter 0731 96252-52. Und ja: Es gilt weiter, dass die Nutzung der Busse und Bahnen im Stadtgebiet Ulm/Neu-Ulm an allen Samstagen ohne Fahrschein möglich ist.

↙ Liebe Ursula, für Fahrgäste, die aus dem DING-Gebiet kommen und nach Donzdorf im Landkreis Göppingen fahren wollen, ändert sich zum 1.1.2021 so einiges. Denn erstens gibt es ab dem 13.12. den bwtarif auch für Zeitkarten und zweitens gehört Göppingen ab dem 1.1. zum Verkehrsverbund VVS (Stuttgart). Das bedeutet für Deinen Mann: Er kann entweder eine Jahreskarte vom VVS (die ab Donzdorf auch im Bus gilt) mit einer vom DING kombinieren – oder aber, er besorgt sich die durchgehende Zeitkarte im bwtarif von Donzdorf bis Ulm. Auch mit diesem Ticket kann er in Ulm/Neu-Ulm den Stadtverkehr nutzen. Infos unter www.bwtarif.de.

Sehr geehrte Damen und Herren, mein Mann benötigt ein Jahresabo von Ulm nach Donzdorf. Da aber in Ihrem Verbund die Grenze in Geislingen ist, würde ich gerne in Erfahrung bringen, welche Möglichkeiten er hat, mit Kombi-Tickets den restlichen Fahrweg abzudecken. Ebenso würde ich gerne die Preise dazu erfahren. Vielen Dank für Ihre Bemühungen. Mit freundlichem Gruß, Ursula

Ursula

ÖPNV rund um die Uhr.

Wie weit sind wir vom Öffentlichenperso-
nennahverkehr rund um die Uhr weg?

Mal mehr, meist weniger. „Der Bus kommt nicht“ ist daher eine schlechte Ausrede. Hier haben wir mal auf einen Blick zusammen-
gefasst, wo wir Sie permanent mobil halten. Und versprochen: Wir
arbeiten daran, dass das bald an noch viel mehr Stellen möglich
wird. Ihr Team vom DING.

Auf diesen 6 Strecken im DING-Gebiet sind Sie quasi immer mobil:

01

**Alle
Schienenstrecken.**

täglich von 4/5 Uhr bis 22/0 Uhr
30- bis 60-Minuten-Takt

02

**Stadtverkehr
Ulm.**

täglich von 5 Uhr bis 1 Uhr
5- bis 30-Minuten-Takt auf allen Linien,
teilweise mit Rufbussen (MobilSAM)
Fr/Sa und Sa/So Nachtbusse bis 3:30 Uhr

03

**Stadtverkehr
Biberach.**

täglich von 5 Uhr bis 0 Uhr
15- bis 60-Minuten-Takt
abends/Wochenende mit Rufbussen (AST)
Fr/Sa und Sa/So Nachtbusse bis 2:00 Uhr

04

**Priffibus
Landkreis Neu-Ulm.**

täglich bis 0 Uhr
abends und am Wochenende
60-Minuten-Takt Abstimmung
auf Zugfahrplan.

05

**naubus
Langenau.**

Montag bis Samstag, 6 bis 22 Uhr.
60-Minuten-Takt. Abstimmung auf
Zugfahrplan.

06

**Stadtbus
Ehingen.**

Montag bis Samstag, teilweise Sonntag
6 Uhr bis 19 Uhr ca. 30- bis 60-Minuten-Takt
teilweise vertaktet. Abstimmung auf Zug-
fahrplan.

**Spätbus
Ehingen.**

Montag bis Samstag, bis 0 Uhr abends und
am Wochenende 60-Minuten-Takt. Abstim-
mung auf Zugfahrplan.



„MIT DEM PFIFFI-
BUS SPARE ICH
MIR DAS TAXI!“

